

ab von der Dampfstraßenbahn Teltow-Groß-Lichterfelde be-
fahren werden. Vorausichtlich dürfte dieselbe in kurzer Zeit
auf beiden Seiten mit Willen besetzt sein. Unter anderen
hat sich der bekannte Afrikareisende Schweinfurt in der ge-
nannten Straße angekauft. Das aus Anlaß der Richtung
des Ahmann'schen Neubaus im Landhause für die am Bau
beschäftigten Handwerker von Seiten des Bauherrn veran-
staltete Nichtfest verlief in animierter Stimmung aber doch in
vollster Harmonie und lieferte Zeugniß von dem guten Ein-
vernehmen, daß hier zwischen dem Baumeister und seinen
Arbeitern besteht.

* **Steglitz.** Das vorzeitige Schließen der Dienklappe
hatte am Freitag beinahe zwei Menschenleben hier selbst zum
Opfer gefordert. In einer der renommierten Gärtnereien wurden
am Morgen zwei Gehilfen vermißt. Als nach ihnen gesucht
wurde, wurden beide bemußlos im Bette und das Zimmer
voller Kohlenbunt gefunden. Die Fenster wurden sofort
geöffnet und gelang es dem sofort hinzugerufenen Arzt, nach
längerem Bemühen beide Verunglückten zum Leben zu-
rückzurufen.

— In Albrechtshof fand am Sonnabend eine Ver-
sammlung von Delegirten hiesiger Vereine statt, in welcher
über die Frage der Errichtung eines sichtbaren Zeichens hier-
selbst zur Erinnerung an den 90jährigen Geburtstag unseres
Kaisers Erörterungen gepflogen wurden. Man brachte dem
geplanten Werke große Sympathie entgegen und beschloß, in
geeigneter Weise dafür wirken zu wollen.

* **Friedenau.** Der Männer Turnverein, welcher seit
längerer Zeit nicht in die Öffentlichkeit getreten ist, beab-
sichtigt am Sonnabend, den 21. d. Mts. in seinem Vereins-
lokale Kaiser Wilhelm Garten eine Abendunterhaltung mit
Tanz zu veranstalten. Wie wir vernahmen, wird in derselben
eine Theateraufführung stattfinden, auch werden turnerische
Pyramiden vorgeführt und Musik- und andere Vorträge ge-
halten werden. Bei der regen Theilnahme, die die Einwohner
unseres Ortes der eblen Turnerei zuwenden, darf vorausgesetzt
werden, daß die gedachte Abendunterhaltung zahlreich besucht
werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfennig für die
Person festgesetzt und sind Eintrittskarten bei den Vorstands-
mitgliedern und dem Wirth Herrn Fahrhorst zu haben.

* **Schöneberg.** Einen guten Fang machte am Montag
die hiesige Gendarmerie. Seit längerer Zeit wird von Stern-
berg aus Mecklenburg ein gefährlicher Einbrecher steckbrieflich
verfolgt, der es jedoch bisher verstand, sich allen Nach-
forschungen zu entziehen. Am Montag passirte er unseren
Ort und hatte hier das Unglück, zwei patrouillierenden Gendarmen
zu begegnen. Den Menschen sehen und mit dem geübten
Polizeiauge die Verbrecherphysiognomie erkennen, war das
Werk eines Augenblicks. Einer freundlichen Einladung folgend,
bezog der Bursche bis Dienstag frei Quartier im Amtsge-
fängniß, dann wurde er in sicherer Begleitung nach dem
Mollenmarkt transportirt, von wo durch die Schutzmannschaft
sein weiterer Transport nach Sternberg erfolgt ist.

* **Rixdorf.** In dem hiesigen Schulgebäude entstand
am Montag Vormittag, und zwar in der dritten Etage, ein
Waldenbrand, der ungemessenes Aufsehen und allgemeine Panik
verursachte. Nachdem das ganze Gebäude in größter Ordnung
geräumt worden war, gelang es dem stellvertretenden Ober-
führer der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Groepeler, unter
Beihilfe mehrerer Herren die gefährdete Stelle bloß zu legen
und das Feuer, ohne daß größerer Schaden entstanden, zu
löschen. Das Feuer scheint die Folge mangelhafter Konstruktion
eines Ofens gewesen zu sein.

* **Nieder-Schönweide.** Zimmer wieder muß vor Eis-
belustigungen und unvorsichtigem Schlittschuhlaufen auf der
Spree gewarnt werden, da selbst bei strengster Kälte einzelne
Stellen des Flusses nicht zufrieren und daher Unglücksfälle
nicht selten sind. Am vergangenen Sonntag in den Nach-
mittagsstunden faßte der Rutscher B. der Nachbarn'schen
Fabrik die waghalsige Idee, mit seinem 6jährigen Sohne in
der Nähe des Restaurant Haselwerder (wo sich stets mehrere
offene Stellen zeigen), Schlittschuh zu fahren; doch schon nach
wenigen Minuten versank er sammt seinem Sohne und ver-
dankte er nur dem glücklichen Zufall sein Leben, daß auf seine
und seines Sohnes jämmerliche Hülsen der Restaurateur
Herr Adam sogleich zur Stelle eilte und mit einer wahren
Lobsverachtung sein Rettungswerk begann. Doch bald war
auch er verunten. Glücklicherweise befand sich dessen Bruder
und ein Verwandter in der Nähe, denen es mit Hilfe von
Breitern und Haken gelang, die Genannten zu retten. Man
denke sich hierzu den Schreck und die Angst der Frau, die
ihren Mann in nächster Nähe verstimmt sieht. Mögen diese
Zeilen zur ernstern Warnung dienen.

* **Grünau.** Auf dem hiesigen Bahnhof befindet sich
ein Anschlag des Rgl. Betriebsamts, wonach eine Portions-
tasse Kaffee mit Milch und Zucker für 15 Pf., ohne Milch
und Zucker für 10 Pf. erlangt werden kann; doch muß, wie
das „C. D.“ meldet, bei der Bestellung dieser Preis besonders
angegeben werden, da sonst der bisherige Preis von 25 Pf.
maßgebend ist.

* **Königs Wusterhausen.** Wie bekannt, sind die
Gemeinde-Vertretung und die Königl. Hofkammer in Bezug
auf die Restaurationsbedürftigkeit der hiesigen Kirche überein-
gekommen, daß ein Ausbau derselben auszuführen ist. Wir
haben seiner Zeit schon einmal die Gründe dafür angegeben
und wiederholen nur noch das Eine, daß nachgewiesener-
maßen die Kirche 1600 Sitzplätze aufzuweisen haben müßte,
während deren nur 500 vorhanden sind. Was den geplanten
Ausbau betrifft, so soll möglichst darauf gesehen werden, daß
die Kirche die Kreuzform erhält; wie ferner mitgetheilt wird,
soll auch auf die Verschönerung des Kirchhofs Bedacht genommen
werden.

— Verschiedene kleine Baulichkeiten auf dem
Wächter Selau'schen Grundstücke in Neue Mühle waren am
Freitag Abend in Brand gerathen. Bald nach dem Feuer-
signal ging die hiesige Spritze nach der Brandstelle ab. Es
war die einzige, welche erschienen war, während der erste
Wasserwagen von Herrn Dehlmann aus Niederlehme gefiehl
wurde. Außer den ergriffenen Objekten blieb das Gehöft vom
Feuer verschont.

* **Mittenwalde.** Wie der Reichsanzeiger meldet, haben
Se. Majestät der Kaiser allergnädigst geruht, dem Justizrath
Torno hier selbst den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu
verleihen.

— Aus der Geschichte unserer Stadt bringt der
„Bär“ unter der Ueberschrift: „Das Berliner Thor und der
Pulverturm zu Mittenwalde“ folgende interessante Notizen:
Die älteste Anlage der Stadt Mittenwalde, welche 1238
zuerst urkundlich genannt wird, lag am südlichen Ufer der
Notte, bei dem Wennigberge, wo eine Burg der Deutschen
gestanden haben soll; ihr gegenüber erhob sich auf dem Haus-

berge die wendische Burg. Nach Eroberung des Teltow
wurde diese alte wendische Burg Grenzfest gegen die Nieder-
lausitz, während man die deutsche Burg zerstörte. Um 1230
entstand die heutige Stadt, welche 1238 durch Johann und
Otto von Brandenburg gegen den Markgrafen von Meißen
behauptet wurde. Die Stadt wurde 1473, 1491 und 1579
durch große Brände heimgesucht und im dreißigjährigen Kriege
derart hart mitgenommen, daß, wie Professor Bergau an-
nimmt, ein großer Theil nach 1638 neu erbaut worden ist.
Paul Gerhardt, der berühmte Probst zu St. Nikolai, war
1651 bis 1657 an der dortigen Kirche in Wirklichkeit. Was
heute noch bemerkenswerth ist, umfaßt den Burgwall auf
dem südlichen Notteufer, die Marienkirche und einige ansehnliche
Reste der mittelalterlichen Befestigung. Eine Fieder der
letzteren bildet das Berliner Thor, welches vor etwa zwanzig
Jahren wieder hergestellt worden ist. Ueber dem Thorweg
in den Flächen sitzen Rundblenden, die früher vermuthlich
ebenso wie an den Thürmen zu Brandenburg mit Wappen-
malerei ausgefüllt waren. Auch der Markwärtfries und die
Blendarfaden im Spitzbogenstil sind für diese märkische Kunst-
weise charakteristisch. Links bemerkt man den sog. Pulver-
thurm, ein altes Mauerwerk unten aus Granit, oben aus
Ziegeln, das das Außenthor zu schützen bestimmt war.

* **Seitens des Königl. Hof Jagdamtes** wurden
im Laufe der vergangenen Woche Hasenjagden auf den Feld-
marken von Tempelhof und Schöneberg, der Insel Döplitz
bei Potsdam und den Feldmarken von Brix, Budow und
Gr.-Zietzen abgehalten, auf denen zusammen 1189 Hasen
erlegt worden sind. An den beiden letztgenannten Jagden
nahm auch Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm theil.

* **In Berlin** ist in voriger Woche der Großindustrielle,
Kommerzienrath Wilhelm Borchert, der Begründer der Berliner
Messingwerke, gestorben. Wie jetzt verlautbart, soll der Ver-
storbene sein ganzes Vermögen von etwa 4 Mill. Mark der
Stadt Berlin vermacht haben.

Eine Kronprinzen-Medaille von vollendeter Schön-
heit in der Größe eines Zweimarkstückes wird von dem Hof-
juwelier Paul Telge in Berlin ausgegeben. Dieselbe zeigt auf
der einen Seite den von dem Münz-Medailleur Weigand ge-
schnittenen Kopf des Kronprinzen, auf der Rückseite in der
Mitte die Worte „Gott erhalte unsern Frey“ umrahmt von
den Worten „Deutschlands Gebet 1887“. Herr Telge hatte
die Medaille bereits vor sechs Wochen hergestellt, zunächst
aber Abtand genommen, dieselbe in den Handel zu bringen.
Er versandte zunächst sechs Stück an fürstliche Personen und
erhielt von diesen die Aufforderung, die Medaille auch weiteren
Kreisen zugänglich zu machen. Dies und ganz besonders ein
ihm von der Königin von Rumänien, der Dichterin
Carmen Spi. zugelandtes Gedicht veranlaßte ihn zur Aus-
gabe der schönen Medaille für den Handel. Das Gedicht der
königlichen Dichterin lautet

Deutschlands Gebet.
Der uns zu Sieg und Ruhm geführt,
Mit Wort und That den Muth gelehrt,
Woh! er ist krank! — das willst Du nicht,
Daß uns kein Aem gebricht!
Dem Wüthe strahlst aus Augen blau,
Dem jedes Wort wie frischer Tau
Von Herzen quillt — der soll verzehnt?
Gott, laß es nicht geschicht!
Die Stirne hoch in Wölferkralch,
Staglos der Mund in Schmerzensnacht —
Im Lebenskampf soll Er voran,
Woh! auf dem heißen Plan.
Und wenn Dein Volk Dich, Gott, vergaß
Sei gnädig in der Strafe Maß,
Der hittern Blicks den Tod geschaut,
Dem sein wir amerttraut!
Wir zittern nicht vor Noth und Kampf,
Weht er voran im Schlachtendampf,
Durch Wogenschwall, Kanonenblitz,
Wir folgen unserm Frey!
Gott! sei uns gnädig! tief und bang
Sticht ein Wecht aus Wölferdrang
Gott! zeig uns Licht im Wolkentanz:
Erhalt uns unserm Frey!
Carmen Sylvia. Den 3. Januar 1888.

Die Medaille kostet in Zergold 30 Mark; in starkem
feinem Silber 5 Mk. (mit Stuk 6 Mk.), in Größe eines
Zweimarkstückes, kleinere kosten 15 Mk. (Gold), 3 Mk. (Silber).
Dieselbe trägt eine Dese. Eine Copie des Gedichtes wird
der Medaille beigegeben.

* **Vom Berliner Central-Viehhof.** Die Zunahme
der Schweinehlachtungen auf dem Berliner Central-Schlachthofe
hat die Vermehrung der Fleischbeschauer nöthig gemacht.
Es mußte eine neue, die fünfte, Abtheilung mit 25 Fleisch-
beschauern und 8 Probenehmern errichtet werden, so daß am
Ende des Beschlußjahres die Gesamtheit der Fleischbeschauer
und Probenehmer auf dem Central-Schlachthofe 141 Fleisch-
beschauer und 40 Probenehmer betrug, welche unter der
Oberleitung des Dirigenten der städtischen Fleischschau, Herrn
Oberthierarzt Dr. Hertwig stehen. Inzwischen ist diese Zahl
auf 167 Fleischbeschauer und 48 Probenehmer, welche jetzt
in sechs Abtheilungen thätig sind, gestiegen. — Der Fleisch-
export vom Viehhof hat ständig zugenommen. So sind im
letzten Betriebsjahre nach Frankreich in den mit Eisbehältni-
ssen versehenen Waggons verschiedener französischer und
belgischer Gesellschaften 12,929 geschlachtete Schafe, ca. 300
Rinderviertel und große Mengen Schweinefleisch ausgeführt
worden. Die Ausfuhr von Schweinefleisch nach deutschen
Städten betrug ca. 6000 Ztr.

* **Der Bund der Berliner Hausbesitzer** hat eine
Hypothekenscheide errichtet, welche in den nächsten Tagen er-
öffnet werden wird. Dem Institut sollen größere Kapitalien
zur Verfügung gestellt sein.

* **Um die Stände** in der neuen Markthalle in Berlin
sind nicht weniger als 1100 Gesuche eingelaufen. Da die
Markthalle nur 364 Stände besitzt, so müssen zwei Drittel
der Gesuche unberücksichtigt bleiben.

* **Charlottenburg.** Ein amtliches Schreiben ist der
Voss. Ztg. vorgelegt worden, in welchem es heißt, daß die
Genehmigung sowohl des Rieselfeldes Gatow-Charlottenhöhe
wie Glienide für Charlottenburg als gesichert angesehen werden
könne, so daß die Angelegenheit in weniger als zwei Monaten
zum Abschluß gekommen sein dürfte.

* **Ueber den Stand der Arbeiten** am Oder-Spree-
Kanal machte in der letzten Sitzung des Berliner Architekten-
Vereins Baurath Mohr folgende allgemeine Mittheilungen:
Die im vergangenen Jahre auf der Strecke Seddinsee-Große
Tränke begonnenen Arbeiten sind mit Hilfe von leistungs-
fähigen Baggern und sonstigen maschinellen Einrichtungen
wesentlich gefördert worden. Die auszuführenden 7 Brüden,
von welchen 3 im Mauerwerk bereits fertiggestellt sind,

werden voraussichtlich noch in dem gegenwärtigen Rechnungsjahre
vollendet werden. Mit den Hammarbeiten für die
Schleuse bei Groß-Tränke wurde im Juni begonnen, und
am 18. Oktober wurde bekanntlich dort die Grundsteinlegung
des Oder-Spree-Kanals in Anwesenheit der beteiligten Be-
hörden gefeiert. Das Bauwerk wird in ähnlicher Weise aus-
geführt, wie die bekannte Schleuse bei Charlottenburg; die
Wendenischeneinfassung wird jedoch aus Gußstahl hergestellt.
— Bei der Wernsdorfer Schleuse sind die Gründungsar-
beiten durch den ungünstigen Sandboden, welcher unter einer
vom Wasser durchzogenen Sandschicht aus festem, blauen
Thon besteht, sehr erschwert, der Erdaushub wird im Laufe
des Januar begonnen werden. Seine Abweitung von sonstigen
Ausführungen wird das Oberthor dieser Schleuse aufweisen,
welches mit Rücksicht auf die vorliegenden erheblichen Wasser-
unterschiede nach amerikanischem System, um eine wagrechte
Axe drehbar, aus Wellblech hergestellt werden soll. Zur Be-
wegung der Thore und Umläufe wird eine Turbine aufge-
stellt werden, welche zwei Druckpumpen betreibt.

* **Wriezzen a. O.** Während des hartfrenden Frost-
wetters trug sich hier selbst ein Vorrath zu, dessen Bekannt-
werden große Heiterkeit erregte. Der Polizei wurde die
Anzeige gemacht, daß auf der Chaussee nach Freienwalde die
Leiche einer Ertrunkenen gefunden worden und von den Findern
in die Scheune eines Mühlengrundstücks geschafft sei. Es
wurde sofort ein Wagen dorthin geschickt, um die Leiche ab-
zuholen. Die Ertrunkene war indessen inzwischen wieder zu
sich gekommen und davon gelaufen, der Behörde das Nachsehen
lassend.

§ **Als der Hamburger Nachtschnellzug** am
Sonnabend in den Kieler Bahnhof einlaufen sollte, verlagte
die Bremswirkung und die Lokomotive durchbrach die Bahn-
dammmauer und stürzte auf die Straße. Menschen wurden
nicht verletzt.

§ **Zu Goldberg** in Schlesien flog am 4. d. M. früh
beim Laufen der großen Glocke auf dem Thurme der
evangelischen Kirche der mächtige Klöppel durch ein Schalloch
auf die Straße herab; er schlug dicht neben einem am Thurm
Vorübergehenden nieder.

§ **Ein gräßlicher Mordplan**, welcher dieser Tage
in Hirschberg zur Ausführung gelangen sollte, ist durch vor-
zeitigen Verrath eines Komplizen noch vereitelt worden.
Zum Opfer war ein Ehepaar, das ein Handelsgeschäft be-
treibt, ausersehen.

§ **Nach Halle** ist am 8. d. Mts. die anlässlich des
Jahreswechsels zur Beglückwünschung am kaiserl. Hofe nach
Berlin entsandte Abordnung der Salzwitzer-Brüderchaft in
Thale wieder zurückgekehrt, und berichtet die „Saale Ztg.“
über deren huldvolle Aufnahme am Kaiserhofe in Berlin in
einem längeren Artikel, in dem es u. A. in Bezug auf den
Kronprinzen heißt: Nicht nur die Mitglieder der kaiserlichen
Familie sprachen sich recht günstig über das Befinden des
hohen Herrn aus, sondern auch der Kaiser selbst kam wieder-
holt darauf zurück. Am Neujahrstage, während der Tafel,
befahl Se. Majestät den Sprecher und Führer der Halloren,
Andreas Ebert, zu sich und drückte sein Bedauern darüber
aus, daß in diesem Jahre in Folge des Verweilens des
Kronprinzen in San Remo von der kronprinzlichen Familie
nur Prinz Wilhelm anwesend sein könne. Die neuesten Be-
richten aus San Remo brachten aber recht gute Nachrichten,
die Zeit der schlimmsten Befürchtungen sei vorüber. Freilich
wäre viel, viel Ruhe und Schonung nöthig, man habe aber
volle Berechtigung zu der Hoffnung, daß Se. kaiserl. Hoheit
der Kronprinz zum Frühjahr wieder gesund nach Deutschland
und Berlin werde zurückkehren können. Am folgenden Tage
kam der Kaiser hierauf zurück und äußerte sich in ähnlichem
günstigen Sinne.

§ **Eine Biersteuer** wird vom 1. April d. J. in Eis-
leben eingeführt werden und zwar soll vom Hektoliter ein-
heimischen Bieres eine solche von 50 Pf. und vom Hektoliter
fremden Bieres eine solche von 65 Pf. entrichtet werden.

§ **Die mächtige Schneelage** im Harzgebirge ist durch
außerordentlich intensives Schauerwetter jetzt bedauernd schnell
zum Schmelzen gebracht und in wilden Strömen ergießen
sich Wassermassen thalwärts. Man befürchtet, daß dadurch
viel Schaden angerichtet wird.

§ **In Folge einer Medizinerwechselung** m. die
junge blühende Frau eines Prokuristen in Darmstadt
unter entsetzlichen Schmerzen ihr Leben aufgeben. Dieselbe
genoss statt Medizin ein Theelöffel voll Karbol.

§ **Auf der Bahnstrecke Siegen-Eisenfeld** bemerkte
ein Bahnwärter kurz vor Anfnst eines Zuges ein Verkehrs-
hinderniß. Der Beamte eilte dem Zuge entgegen und legte
Knallpatronen, worauf der Lokomotivführer durch das Er-
plohdiren derselben aufmerksam wurde und noch rechtzeitig den
Zug zum Stehen brachte.

§ **Als überaus große Seltenheit** theilt die Rh. u.
Nrh.-Ztg. mit, daß in der evangelischen Pfarrgemeinde Ringen-
berg in dem verfloffenen Kalenderjahre 1887 keine einzige
Person gestorben ist.

§ **Aus Trier** kommt folgende höchst merkwürdige Nach-
richt: Am Dienstag wurde, so schreibt die „Tr. Anstz.“
in der Magimin-Kajerne die Anfertigung von Uniformstücken
für den Landsturm des Stadt- und Landkreises Trier in
Submission übergeben. Die Arbeit wurde einer Anzahl
weiblicher Personen (Näherinnen) zugetheilt. Die Montirungs-
stücke werden zugeschnitten in den Handwerker Werkstätten
der hiesigen Infanterie-Regimenter. Die Kleidung des Land-
sturms ist eine höchst eigenartige. Der Waffenrock ist von
blauem Biber mit halbrothem Stehragen und Kermel-Auf-
schlag. An dem Rock ist ein Zuggürtel, an welchem die
Patronentasche getragen wird. Auf dem Rücken ist eine Ein-
richtung zum Einhängen des Gepäcks an dem Waffenrock an-
gebracht. Der ganze Rock hat Aehnlichkeit mit dem der
hiesigen Feuerwehr.

§ **Drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse** finden
im Jahre 1888 statt, jedoch werden nur die erste Mondfinsterniß
und die dritte Sonnenfinsterniß in unserer Gegend sichtbar
sein. 1) Sichtbare totale Mondfinsterniß den 28. 29. Januar.
Anfang der Finsterniß am 28. Januar 10 Uhr 10 Minuten
Abends, Anfang der totalen Finsterniß 12 Uhr 49 Minuten
Morgens, Ende der Finsterniß überhaupt 1 Uhr 50 Minuten
Morgens. 2) Unsichtbare partielle Sonnenfinsterniß den
11./12. Februar. Sichtbar in den südlichen Polarregionen
und theilweise auf der Südspitze Südamerikas. 3) Unsicht-
bare partielle Sonnenfinsterniß den 9. Juli. Sichtbar im
südlichen Theil des Indischen Ozeans. 4) Unsichtbare totale
Mondfinsterniß den 23. Juli. Sichtbar im westlichen Afrika,
im südwestlichen Europa und in Amerika. 5) Partielle
Sonnenfinsterniß den 7. August. Anfang der Finsterniß
7 Uhr 16 Minuten Abends, Ende der Finsterniß 7 Uhr
49 Minuten Abends, 6 Minuten nach Sonnenuntergang.